

Angebot eines Wahlblockes während der klinischen Ausbildung

Lehrkrankenhaus: Asklepios Klinik Wandsbek	Klinik/Abteilung: Abteilung für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin	Leitender Arzt/Leitende Ärztin: Dr. Melichar
Ausbildungsverantwortliche(r): Dr. Melichar Tel. und E-Mail: 18 18 83 – 12 67 e-mail: gerd.melichar@ak-wandsbek.lbk-hh.de	Ansprechperson: Dr. Müllender Tel. und E-Mail: 0151-589 55 058 e-mail: andreas.muellender@ak-wandsbek.lbk-hh.de	

Lernziele des Wahlfachs:

1. Vorbemerkung:

Das Wahlfach Anästhesie und Intensivtherapie dient den Studierenden im Praktischen Jahr (PJ) zunächst dazu, sich die praxisbezogenen Lehrinhalte für das 3. Staatsexamen zu erarbeiten. Diese sollen aus der Integration der Studierenden in ein ärztliches Team unmittelbar erfahren werden. So sollen Fähigkeiten gefördert werden, die den Einstieg in den späteren beruflichen Alltag für die zu wählende Fachrichtung erleichtern. Dies sind neben der fachbezogenen praktischen Ausbildung in der klinischen Anästhesie und in der Intensivtherapie die Integration in die interdisziplinäre Kooperation als künftiger Arzt in einem Krankenhaus. Dabei soll der Zusammenarbeit mit dem Pflegedienst und den Kollegen(-innen der eigenen und der anderen Bereiche (OP-Personal, Röntgen, Labor, Abteilungen) besonders Rechnung getragen werden. Dies wird durch die jeweilige individuelle Betreuung durch einen im Fach erfahrenen Mitarbeiter der Abteilung im OP-Bereich und auf der Intensivstation ermöglicht.

2. Ausbildungsziele

2.1 Allgemein

-Erlernen der Einschätzung und Vorbereitung von Patienten, die zu einer Operation anstehen, unter Anleitung eines ärztlichen Mitarbeiters der Abteilung.

-Erlernen der dazu notwendigen Diagnostik, die durch gezielte Anamnese, klinische Untersuchung und weitere Maßnahmen gewonnen wird. Dabei sollen sowohl medizinisch unabdingbare Entscheidungsfindungen erarbeitet als auch ökonomische Kriterien beachtet werden. Dies kann auch die Einbeziehung von präoperativen therapeutischen Verfahren wie Verbesserung der Lungenfunktion, der Kreislauf- und Herzsituation betreffen.

-Teilnahme an Prämedikationsvisiten

-Erlernen der eigenverantwortlichen Entscheidungs- und Handlungsabläufe vor, während und nach Durchführung eines Anästhesieverfahrens durch den Anästhesisten. Hier sollen immer in Anwesenheit und unter Kontrolle durch den Mitarbeiter eigene Entscheidungen und patientenbezogene Handlungen erfolgen. Zum Abschluss der Ausbildung sollen die Studierenden in der Lage sein, bei einem Patienten einer niedrigen Risikogruppe und bei einem wenig belastenden Eingriff selbstständig eine Anästhesie unter Aufsicht eines Facharztes durchzuführen.

-Erkennen und Erlernen der diagnostischen und therapeutischen Abläufe und des Handlungsbedarfes in der Intensivtherapie unter ständiger Rückkopplung mit den stets anwesenden Kollegen. Erlernen des Umgangs mit schwerkranken Patienten und Orientierung im Bereich der Intensivstation inklusive des hygienischen Verhaltens, der Vorbereitungsplätze von Geräten und Medikamenten und das Kennenlernen der Geräte selbst und ihre Funktion am Bettplatz.

2.2. Anästhesie

-Erlernen des Verhaltens in einem OP-Bereich, Kennenlernen der Räumlichkeiten, der Nebenräume, des Materiallagers und der Geräteräume. Bekannt machen mit den ärztlichen und nicht-ärztlichen Mitarbeitern der im OP-Bereich anwesenden Abteilungen. Erkennen und zunehmend aktive Teilnahme an den Anästhesieverfahren, die der betreuende Mitarbeiter verantwortlich durchführt. Mitüberwachung des Patienten vor, während und nach der Anästhesie.

-Eigenverantwortliche Vorbereitung eines Patienten auf ein Anästhesieverfahren durch Anlegen der nichtinvasiven Überwachungsgeräte, Erlernen des Anlegens von intravenösen Verweilkanülen, Erlernen von Blutabnahmen und danach regelmäßige Ausübung dieser Maßnahmen.

-Erlernen der endotrachealen Intubation, der Platzierung von Larynxmasken sowie der Sicherung der Atemwege während der Anästhesie. Erlernen der rein klinischen Überwachung von Patienten in Narkose und Sicherung der Vitalfunktionen. Erlernen der Funktionsweise und Erkennen von Störungen der Narkosenbeatmungsgeräte, Einstellung der maschinellen Beatmung unter ständiger Kontrolle durch den Anästhesisten. Erlernen der Funktionsweise, Anbringen und Einstellung der Alarmgrenzwerte von Anästhesieüberwachungsgeräten.

-Erkennen der Wirkweise von Anästhetika, Erlernen der Anwendung und bei Eignung Einsatz der Substanzen in Anwesenheit des Arztes. Einstellung und Überwachung der Narkosemittelverdampfer nach Rücksprache, Überwachung und Durchführung von Anästhesien gemeinsam mit dem verantwortlichen Anästhesisten während der Operation.

-Erlernen der Anästhesieausleitung und der postoperativen Überwachung – dies soll durch Anwesenheit im Aufwachraum an ein einigen Tagen unterstützt werden.

-Teilnahme an Prämedikationsvisiten des betreuenden Anästhesisten, bei Risikopatientenvisiten, Beteiligung an präoperativen Untersuchungen (Lungenfunktionsprüfung, EKG).

-Je nach Eignung können während der Anästhesieausbildung im praktischen Jahr auch weitere invasive Überwachungsverfahren (Anlegen eines zentralen Venenkatheters, Anlegen einer arteriellen Druckmessung) – allerdings unter strengster Kontrolle durch den verantwortlichen Anästhesisten vermittelt und ggf. auch erlernt werden.

-Zum Schluss der Ausbildung im Praktischen Jahr sollen die Studierenden in der Lage sein, ein Anästhesieverfahren für kleinere operative Eingriffe komplett selbstständig unter ärztlicher Aufsicht durchzuführen.

2.3. Intensivtherapie

-Erlernen des Verhaltens auf einer Intensivstation inklusive hygienischem Verhalten und Integration in das ärztliche/pflegerische Team.

-Kennenlernen der Bettenplätze, der Nebenräume, der Blutgas- und Akutlaborgeräte, der Materiallager und der Geräteräume.

-Kennenlernen der Funktionsweise und der möglichen Störungen der vorhandenen Geräte unabhängig vom Bettplatz (Erklärung durch Stationspersonal, Teilnahme am Zusammenbau, Störungssimulation) und Erkennen der Funktionsweise am Bettplatz.

-Erkennen und Erlernen des Umganges mit schwerkranken Intensivpatienten mit Integration in die auch vom Arzt erwarteten pflegerischen Maßnahmen (Teilnahme am Bett / Reinigen und Überwachen beim Umlagern (Beatmungstubus, Infusions- und Drainagesysteme, der Verbände und der den Patienten umgebenden Geräte)); tracheobronchiales Absaugen, Mundpflege, Wundversorgung unter Anleitung.

-Einbindung in die Abläufe der Entscheidungsanalyse und -findung am Krankenbett, in der täglichen Stationsvisite und bei den übrigen diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen, die jederzeit akut notwendig werden können.

-Praxisbezogenes Befassen mit den auf der Intensivstation häufigen Behandlungsindikationen (ARDS, Sepsis, Multiorganversagen, akutes Nierenversagen und auch die postoperative Betreuung).

-Teilnahme an der täglichen Röntgenbesprechung.

-Organisation / Anforderung verschiedener diagnostischer Maßnahmen (Labor, Blutbank, Röntgen, Mikrobiologie).

-Aktive Teilnahme an Erhebung und Auswertung von Befunden im Rahmen des Patientenmonitorings (Blutgasanalyse, hämodynamische Parameter etc.).

Grundlagen der maschinellen Beatmung und Teilnahme an der Entscheidungsfindung zum Einsatz der verschiedenen Techniken; aktive Teilnahme am Aufbau von Monitoring, Beatmungs-, maschinellen Infusions- und Transportsystemen für Intensivpatienten.

-Kennenlernen der Anwendung verschiedener invasiver Maßnahmen zu Monitoring und Therapie, ggf. aktive Teilnahme unter Anleitung (arterielle und venöse Katheter, Drainagen, Hämofiltration).

-Grundlagen der parenteralen und enteralen Ernährung von katabolen und rekonvaleszenten Intensivpatienten.

2.4 Spezielle Fragen der Notfall- und der Schmerztherapie

Spezielle Fragen der anästhesiologischen Logistik und Dokumentation, der Teilnahme am Schmerzdienst bzw. der postoperativen Schmerztherapie werden individuell auf Anfrage geklärt.

Ablauf- und Rotationsplan der Studierenden:

Die Ausbildung im Praktischen Jahr (PJ) beginnt im Wahlfach Anästhesie und Intensivtherapie mit der Vorstellung des Auszubildenden bei dem Abteilungsleiter, den Oberärzten und vor der Abteilung um 07:30 Uhr auf Station 1 am ersten Tag der Ausbildung. Anschließend wird die Verteilung auf die einzelnen Bereiche durch den Bereichsoberarzt vorgenommen. Von den für das Wahlfach zur Verfügung stehenden 16 Wochen soll die Ausbildung während 10 Wochen im Zentral-OP-Bereich, 4 Wochen auf der Intensivstation 1, 1. Etage und während 2 Wochen auf unserem Notarzteinsatzfahrzeug (NEF 21 A), erfolgen.

Jeder Studierende wird jeweils zunächst vom zuständigen Bereichsoberarzt einem Facharzt oder einer im Fach erfahrenen Mitarbeiter/-in zugeteilt bei dem/der die praktische Durchführung der einzelnen Anästhesieverfahren und die weitere individuelle Ausbildung erfolgt. Für theoretische und organisatorische Fragen stehen die Oberärzte der Abteilung zur Verfügung. In besonderen Fällen kann von dieser Regelung auch im Interesse der Ausbildung jederzeit abgewichen werden. Jeder Studierende meldet sich beim verlassen des OP-Bereiches bei dem zuständigen Bereichsoberarzt ab, wie jeder andere ärztliche Mitarbeiter auch. Urlaubswünsche und freie Studienzeiten werden mit dem Bereichsoberarzt abgesprochen. Für die auf Station 1 verbrachte Zeit gelten die dort üblichen organisatorischen Regeln in Vereinbarung mit dem Oberarzt dieser Station. Die Einführung erfolgt hier durch den Stationsarzt. Die Studierenden können nach Absprache auch am Schichtdienst teilnehmen. Dabei hat sich die Spätschicht als sinnvoll für die Einführung in die Räumlichkeiten, die Materiallager und in den Gerätepark erwiesen.

Im Verlauf der Ausbildung soll der PJ-Student an 2 Bereitschaftsdiensten teilnehmen sowie an 2 Wochen auf dem Notarzteinsatzfahrzeug 21 A tätig sein und dort Einblicke in die Notfallmedizin und die Schnittstelle zwischen notärztlicher Tätigkeit und Krankenhausversorgung erhalten.

Spezielle Lernmöglichkeiten in der Klinik/Abteilung:

-Teilnahme bei speziellen Anästhesieverfahren bei gefäßchirurgischen Eingriffen (Plexus cervicalis Blockade bei Karotis-TEA, Kombinationsanästhesie bei Operationen an der Aorta abdominalis)

-Teilnahme an geburtshilflichen Anästhesieverfahren, inklusive der Sectio in Spinalanästhesie

Lehrveranstaltungen für Wahlfachstudierenden

-Teilnahme an den Mortalitäts- und Morbiditätskonferenzen (1x/Monat)

-1xwöchentlich PJ-Unterricht im Fach Chirurgie, davon turnusmäßig alle 6 Wochen Unterricht im Fach Anästhesie

-1xwöchentlich PJ-Unterricht im Fach Radiologie

-Teilnahme an den täglichen Visiten (morgens und nachmittags) auf der Intensivstation

-Teilnahme an der Morgenbesprechung der Abteilung

Leistungsnachweis:

-Am Ende des Wahlblockes wird dem Studierenden ein Zeugnis vom Chefarzt ausgestellt

Maximale Studierendenzahl: 2